

**Sandy Wengler**



Geboren wurde ich 1988 in Hannover, lebe seit 2010 jedoch in Hamburg. Meine Phantastereien sind mit mir übergesiedelt. Trotz Ausflüge in die reale Welt, beispielsweise befand ich mich in Ausbildung in einem Blumenladen, studierte Illustration an einer privaten Malschule und jobbte als Telefonistin, bleibt mein Hauptberuf Traumweltenbummlerin. Als eine solche besuche ich malend oder schreiben imaginäre Orte zu imaginären Zeiten. Zumeist entstehen dabei Texte in Gedichtform, in jüngster Zeit aber auch kurze Prosa.

Flammenfreundin

I

Gebrauchsfertig seit ihrer Geburt  
ungetauft, aber benannt,  
stiehlt sich Flammenfreundin aus allen Lebenslagen davon.

Kein Traum bleibt.  
Leere Verpackungen, entsorgungswürdig  
trägt sie die marginale Seele umher.

Versengte, zündelnde Lippen und Brüste.  
Augen, die Flammenblüten industrieller Feuer.  
Hände.  
Hände und Finger, fiebrig und rußig wie Kohle und Glut.  
Füße, irgendwie. Oder das Haar.  
Ein lieblicher Rest von Körper.

Ascheflocken im Wind.

Und ihr?  
Geht im Sommer Grillanzünder kaufen und Steaks.  
Ladet die besseren Freunde ein, lacht bei Bier und plumpen Flirts.  
Streift selig nachhause durch eure schattigen Gassen,  
hinterlasst auf dem Grillplatz Verpackungen,  
Müll. Erinnerungen. Irgendwas.  
Und

vergesst sie.

Weil schon Zigarettenstummel genügen euer Haus in Brand zu setzen.

## II

Lider stauen die Tränen.

Im Schlaf brechen Ängste den Träumen die Glieder,  
schlimmer als Sorgen,  
die tags der Hoffnung schon lange den Hals umdrehen.

Kinderknautschgesicht,  
so faltig die Anmut des Grauens. Versiert die Pose des kleinen Gräuels.  
Keine Tränchen, Schluchzen - ohne Hall,  
ohne Befund oder Grund, ohne Gewähr oder Chance auf Liebe, oh  
Flammenfreundin!

Deine graue Miniatur begräbst du unter den Laken.  
Dein einziger Raum, ein Bett ohne Ufer.  
Selten scheinst du Inhalt von Männergesprächen.  
Selten.

Dein Pendant.

Dein Du, so fehlerfrei. Dein du, es bleibt verloren.

Spiegelverrückt zwitscherst du ein eigenes Lied.

## III

In der alten Welt stillt die Zeit ihre Monotonie.

Zwischen den windstichigen Liedern der Spieluhr,  
dem Bestaunen des eigenen Nabels, Brausepulver  
und abgehalfterten Puppen,

zeigt Flammenfreundin den Waisen die Zähne -  
eine Lücke prangt ganz vorn.

Die Waisen schicken sie schnell ins Exil.  
Super-Mario-Land.  
Ein einsamer Spielplatz. Orte der Sehnsucht.

Die Waisen lesen die Bild.  
Die Waisen langweilt das Feuer –  
mit Talkshows und Pizzabaguette, mit zuckender Braue,  
äschern sie sich stetig ein.

Flammenfreundin, Kind unter vielen,  
schenkt der Vater, der Stümper, drei Dinge.

Ringlein, Spindel und Haspel aus Gold.